



New Sundial – Twinning Towns: Wiesbaden, Germany, and Royal Tunbridge Wells



Saturday 12 July 2008 – Crescent Road, Royal Tunbridge Wells (next to the Police Station)

Photos: Martin Eich, Wiesbaden
Text: Ersin Yurtoeven, Wiesbadener Tagblatt 16.07.08

„Wofür brauchen die eine Sonnenuhr?“

DHC-Hockeydelegation bringt neuen Zeitmesser in die Partnerstadt Royal Tunbridge Wells

Die Bürger der Wiesbadener Partnerstadt Royal Tunbridge Wells sind wieder im Besitz einer Sonnenuhr. Übergeben an die Stadtoberen wurde sie in der vergangenen Woche vom hiesigen Präsidenten der Wiesbaden-Tunbridge Wells-Vereinigung, Claus Rönsch, sowie 41 Hockeymädchen, Eltern und Betreuern des DHC Wiesbaden, die sich für sechs Tage in Royal Tunbridge Wells und Umgebung aufhielten.

Von
Ersin Yurtöven

„Wofür brauchen die hier eigentlich eine Sonnenuhr?“, fragte sich die zehnjährige Mareike ob des lausigen Wetters, nachdem das gute Stück, das vor 35 Jahren der Wiesbadener Partnerstadt geschenkt und im Jahr 2006 gestohlen worden war, am vergangenen Mittwoch offiziell übergeben wurde. Als schließlich drei Tage später der Bürgermeister von Royal Tunbridge Wells, Mike Rusbridge, die vom Wiesbadener Metallbauer Stefan Orlob angefertigte Sonnenuhr seinen Bürgern feierlich übergab, zeigte sich das Wetter von seiner schöneren Seite. Somit war auch den 30 Hockeymädchen im Alter von zehn bis 17 Jahren klar, dass man eine Sonnenuhr auch in Kent benutzen kann.

Mit Kamera gesichert

Councillor Mike Rusbridge versprach den mitgereisten Wiesbadenern, die bereits im vergangenen Jahr für eine Woche eine 50-köpfige Gruppe des Hockeyclubs Tunbridge Wells in Wiesbaden empfangen durften, diesmal ein ganz besonderes Auge auf die Sonnenuhr zu werfen und präsentierte stolz eine in eine Wand installierte Videokamera, die von nun an den Verbleib der seit 1973 zum Stadtbild gehörenden Uhr sichern helfen soll. „Uns allen hier ist es sehr unangenehm gewesen, dass ein Geschenk unserer einzigen Partnerstadt abhanden gekommen ist. Umso glücklicher bin ich, dass der Partnerschaftsverein jetzt ein Duplikat des gestohlenen Originals nach Royal Tunbridge Wells geschickt hat – und dass so viele Wiesbadener der Einweihung beiwohnen“, sagte der Bürgermeister, der bereits am Abend zuvor Kontakt zu den Wiesbadener Hockeyspielerinnen gesucht hat und ihnen attestierte, eine tolle Werbung für Wiesbaden betrieben zu haben.

Der festliche Akt zur Übergabe der Sonnenuhr war jedoch nur einer von vielen Höhepunkten, die die Wiesbadener



Die in königsblau gekleideten Mitglieder des DHC Wiesbaden verfolgen in Royal Tunbridge Wells die feierliche Präsentation der nagelneuen Sonnenuhr. Fotos: Ersin Yurtöven

Sportler, Betreuer und Eltern der „Hockey-Girls“ in Südost-England erlebten. Nach einem herzlichen Empfang auf der Anlage des Hockeyclub Royal Tunbridge Wells standen tags drauf bei strömendem Regen die ersten Matches auf dem Programm. Dass die Teams der örtlichen Schulmannschaften dabei die Oberhand behielten, sei nur am Rande erwähnt. „Auch wenn wir verloren haben, war es schon eine verdammte coole Erfahrung, gegen eine englische Mannschaft gespielt zu haben“, war nicht nur

die 16-jährige Klara Spretke von dem internationalen Vergleich beeindruckt.

Der Wettergott meinte es gut mit den Wiesbadenern, als die Truppe am Donnerstag einen herrlichen Vormittag am Strand von Camber Sands in der Nähe des Hafencstädtchens Rye in East Sussex verbrachte, bevor es nach Canterbury ging, wo auch die nächsten Hockeypartien gegen Teams des vielfachen englischen Meisters auf dem Programm standen. Eine große Ehre wurde dabei den älteren Hockeymädchen, der

weiblichen B-Jugend, zuteil, denn bei ihrem Spiel fungierte als einer der Schiedsrichter kein Geringerer als der Torschützenkönig und Goldmedaillengewinner der olympischen Sommerspiele 1988 von Seoul, Sean Kerly. Auch beim HC Canterbury wurden die Mädchen herzlich empfangen und parallel zum obligatorischen Barbecue konnten sich die Wiesbadener noch ein Länderspiel der U21-Nationalmannschaften von England und Belgien anschauen.

Aufregendes London

Richtig aufgeregt waren die Mädchen, als es am Freitag nach London ging, wo sie neben einer Schiffstour auf der Themse hautnah den „Changing of the Guards“ (Wachwechsel) vor dem Buckingham Palace erlebten und später in der National Gallery Werke bedeutender Künstler aus den vergangenen Jahrhunderten unter die Lupe nahmen. Eine Shoppingtour stand natürlich auch auf dem Programm. Eine Standrundfahrt rundete die Ereignisse des Tages ab.

Der Samstag stand wieder ganz im Zeichen des Hockeysports. In der Tunbridge School, einem privaten Elitelymnasium im Norden von Royal Tunbridge Wells, trafen die weibliche B-Jugend sowie die B-Mädchen im Rahmen eines Turniers wiederum auf Mannschaften aus der Umgebung. Auf der atemberaubenden Anlage, die erst vor drei Wochen eingeweiht worden war und allein das Clubhaus mit Hallenbad sowie vielen anderen Fitnessanlagen elf Millionen britische Pfund kostete, schlugen sich die

Wiesbadener wacker und benedeten das Turnier jeweils auf einem guten dritten Platz.

„Es ist schon sensationell, wie sehr sich unsere Gastgeber um uns gekümmert und wie viel Zeit sie mit uns verbracht haben“, bedankt sich Hockey-Abteilungsleiterin Saskia Droscha bei den Engländern. Ein großer Dank gilt aber auch der Stadt Wiesbaden, die den sechstägigen Hockey-Trip des DHC finanziell unterstützt hat. „Diese Zuwendungen gibt es bei uns leider noch nicht. Aber als unser Bürgermeister davon erfahren hat, hat er seine Bereitschaft zur Unterstützung signalisiert und spontan 200 Pfund für unsere Auslagen zur Verfügung gestellt“, zeigte sich Mark Baldwin, in Royal Tunbridge Wells verantwortlicher Trainer für den weiblichen Nachwuchsbereich, ebenso überrascht wie erfreut.

Betreut wurde die Delegation des DHC Wiesbaden während ihrer Reise von den Hockeyfreunden Robert Gibson und Mark Baldwin sowie dem „Chairman“ der Tunbridge Wells-Wiesbaden-Vereinigung, Michael Holman, den es sehr freute, dass sich vor allem junge Menschen an dem Austausch beteiligt haben. „Es ist nicht üblich, dass deutsche Vereine Kontakt zu britischen Klubs haben. Aber mit dem DHC Wiesbaden und seinen vielen Jugendlichen im Hintergrund können wir uns sicher sein, dass die Partnerschaft noch über viele Jahre bestehen wird“, freut sich Michael Holman bereits auf das kommende Jahr, wenn der Hockeyclub Tunbridge Wells vielleicht schon mit vier Mannschaften in der hessischen Landeshauptstadt auftauchen wird.

Mein Verein



Amelie Kraft, Sinja Könecke, Marie Dingeldein (v.l.), Spielerinnen des DHC:

„Wir haben schon viele tolle Sachen mit dem DHC erlebt. Die Reise nach England war aber das bislang coolste Erlebnis.“